

**Zeitschrift:** Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 34 (1948-1949)  
  
**Nachruf:** Dr. Gustav Grunau 1875-1949  
**Autor:** Strahm, H.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

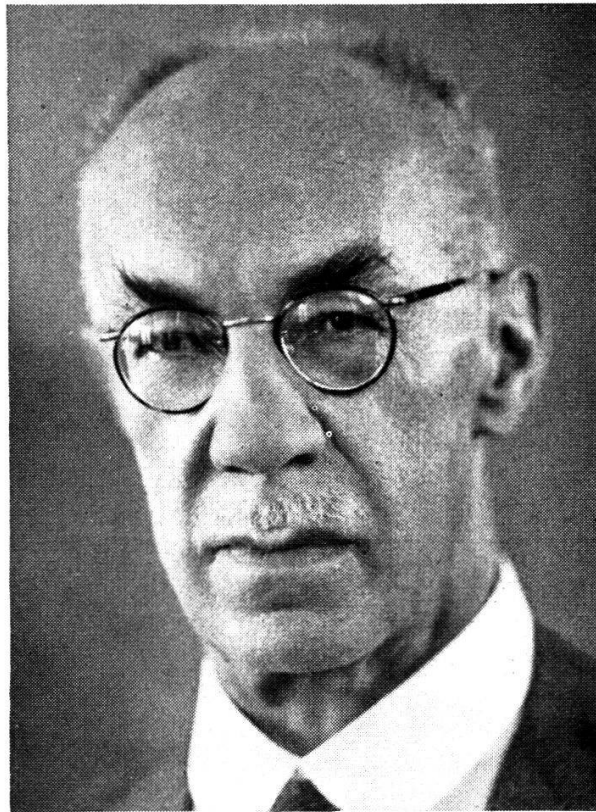
**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Dr. Gustav Grunau 1875—1949**

Am 31. Januar 1949 ist in Bern Dr. Gustav Grunau in seinem 74. Altersjahr an Herzschwäche gestorben.

Seit 1898, also volle 50 Jahre lang war Dr. Gustav Grunau Mitglied der Numismatischen Gesellschaft, und von 1924 bis 1940 hat er ihr als Präsident vorgestanden. In der ihm eigenen launigen Weise hat er selbst noch im Jahre 1940 an der Jahresversammlung in Zug von seiner Laufbahn als Numismatiker berichtet, und dabei seine über zwei Dutzend Vorträge, die er im Schoße der Gesellschaft gehalten hat, erwähnt. Sein Bericht ist in unserer Rundschau Bd. XXVIII 116 ff. abgedruckt, und es sei hier ausdrücklich darauf verwiesen. Zum Teil sind diese Vorträge als wissenschaftliche Arbeiten in der Rundschau veröffentlicht worden, so diejenigen über die Hallermedaille, die Inselmedaille, die Murtenschlachtmedaille, über den Jurataler und die Buchdruckermedaillen (vgl. Rundschau Bd. X, XII, XVI, XX, XXIV, XXVI).



Gustav Grunau wurde am 13. August 1875 in Biel als Sohn eines ehemaligen polnischen Gutsbesitzers und einer währschaftern Emmentalerin geboren. Sein Vater war im Jahre 1863 aus Polen geflüchtet und hatte in der Schweiz als Beamter der Schweiz. Bundesbahnen eine neue Wirkungsstätte gefunden. Gustav Grunau wuchs in Biel auf, besuchte die dortigen Schulen, sodann das Lehrerseminar in Hofwil, wo er sich 1894 das bernische Lehrerpapent erwarb. Noch während seiner Seminarzeit verlor er den Vater. Trotzdem konnte er, nunmehr in Bern, seine Studien fortsetzen, die er 1898 mit einer numismatischen Dissertation über „Inschriften und Darstellungen römischer Kaisermünzen von Augustus bis Diocletian“ abschloß.

Nachdem er im Winter 1898/99 an der Universität Bern seine Studien noch fortgesetzt hatte, trat er als Lehrer an der Mädchensekundarschule in den bernischen Schuldienst. Aber bereits im Jahre 1905 verließ er diesen Beruf, um sich durch den Kauf einer Buch-

druckerei ganz dem aktiven Geschäftsleben zuzuwenden. Er, der durch seine vielseitigen Kenntnisse und sein erstaunliches Gedächtnis für den Lehrer- oder Gelehrtenberuf vorherbestimmt schien, wurde nunmehr Geschäftsmann. Mit Begeisterung und großer Energie arbeitete er sich in seinen neuen Aufgabenkreis ein und zählte bald einmal zu den unternehmendsten und einflußreichsten bernischen Buchdruckern. Längere Zeit präsidierte er deren Berufsorganisation, wobei er sich durch weitsichtige und geschickte Gewerbepolitik für seinen Berufsstand hohe Verdienste erwarb.

Seine großen Kenntnisse und vielseitigen Beziehungen in den Gebieten der Literatur, Kunst, Musik und Geschichte kamen ihm als Verleger sehr zustatten. In seinem Verlag erschienen von 1905—1929 die „Blätter für Bernische Geschichte, Kunst und Altertums-kunde“, in deren 25 Bänden eine Fülle wertvollsten historischen Materials enthalten sind, sowie von 1912—1937 der Kunstkalender „O mein Heimatland“, durch welchen mancher Schweizer Künstler seine erste Förderung und Empfehlung in der Öffentlichkeit erfahren hat. Beide Zeitschriften wurden nicht bloß von ihm gedruckt und verlegt, sondern auch persönlich redigiert und geleitet.

Auch im öffentlichen Leben der Stadt Bern, insbesondere in den Kreisen der bernischen Bürgerschaft, hat Dr. Gustav Grunau eine vielseitige und fruchtbare Tätigkeit entfaltet. Als Mitglied des Kleinen Burgerrates hat er vor allem durch seine initiative Förderung und Betreuung des neuen burgerlichen Waisenhauses dauernde Anerkennung erworben. Er war eine markante Persönlichkeit.

*H. Strahm*